

Keine Blöße in Österreich

Steiner Radballer schlagen eines der weltbesten Teams

STEIN — Mit sechs Siegen ist den Radballern Bernd und Gerhard Mlady vom RMC Stein beim UCI World Cup in St. Pölten/Österreich ein perfektes Turnier gelungen.

Sportlichen Wert besaß jedoch nur der Endspiel-Erfolg über den RC Höchst II mit 4:3, zählen die Österreicher doch zu den vier, fünf besten Teams auf der Welt.

Die Steiner Cousins haben damit die erste Vorgabe nach der Sommerpause erfüllt, sich oben im Feld der internationalen Elite festzusetzen und sich, eigentlich schon vorher klar, für das WC-Finalturnier in Willich zu qualifizieren, mit dem am 2. Dezember die Radballsaison endet.

Nach WC-Platz drei in der Vorwoche mit starken Leistungen gegen die nahezu komplett versammelte Weltelite und einem prestigeträchtigen 10:9 nach Verlängerung über Weltmeister Höchst I unterstrich das Duo, dass es für die heiße Phase auf der nationalen Bühne bestens vorbereitet ist.



Gerhard Mlady verlor in Österreich kein Spiel. Archivfoto: Wolfgang Zink

10:2 gegen Lochamp (Hongkong), 7:2 gegen VC Oftringen (Schweiz), 6:0 gegen RV Dornbirn (Österreich) und 8:5 gegen Favorit Brünn (Tschechien) hieß es in den Gruppenspielen. Zwar wurde im Halbfinale gegen SC Svitavka (Tschechien) nach einem 2:2 zur Halbzeit erst im zweiten Abschnitt die richtige Betriebstemperatur (Endstand 10:4) fürs Endspiel erreicht, dort aber wurden gegen die vorher ebenfalls ungeschlagenen Österreicher ihre spielerischen und mentalen Qualitäten erneut bewiesen.

Für Co-Trainer Peter Mlady, der diesmal Chef Kurt Mlady vertrat, gab es nichts zu kritisieren, „denn beide haben, wenn es darauf ankommt, gut gearbeitet. Und das war eigentlich nur im letzten Spiel nötig“.

In dieser Verfassung jedenfalls sind Gerhard und Bernd Mlady Favoriten, wenn es ab Samstag in Waldrems im ersten von zwei Final-Five-Turnieren – im zweiten ist der Steiner Verein Gastgeber am 3. Oktober in der Halle am Neuwerker Weg (14 Uhr) – um wichtige Punkte für die erneute WM-Teilnahme geht.

Ein Selbstläufer wird das Turnier allerdings kaum. Es bleibt nämlich abzuwarten, ob RV Oberfeld I, der sicherlich härteste Widersacher, und Oberfeld II mit Trotzreaktionen darauf reagieren, dass Andre Kopp (I) und Raphael Kopp (II) sich abgesprochen haben, in der kommenden Saison miteinander zu spielen. Nicht unterschätzt werden darf zudem RV Gärtingen, während der RSV Waldrems als Gastgeber kaum über die Rolle des Außenseiters hinauskommen sollte.

wp

Schachklub Zirndorf fehlten die Spitzenleute

Pyramide-Cup soll im kommenden Jahr wieder mehr Teilnehmer anlocken — Lokalmatadoren gingen leer aus

VON UDO GÜLDNER

ZIRNDORF — Nicht immer gewinnt der Favorit ein Schachturnier. Bisweilen sind es junge, hungrige Spieler, die es den „alten Hasen“ schwer machen. So geschehen beim 1. Zirndorf-Cup.

Der Internationale Meister Marco Baldauf (27) von den Schachfreunden (SF) Berlin gewann nach sieben spannenden Runden vor IM Christopher Noé (21) vom SC Eppingen und dem Großmeister Aloyzas Kveinys (55) vom SV Lingen. Dabei hätte man Baldauf, der seit einigen Jahren nicht mehr bei seinem Heimatverein SG Pang/Rosenheim, sondern bei einem Erstliga-Club in Berlin antritt, durchaus auf der Rechnung haben müssen.

Nach fünf anstrengenden Tagen waren gleich vier Schachfreunde mit 5,5 Zählern punktgleich an der Spitze, so dass das „Torverhältnis“ die Reihenfolge bestimmen musste. Hier war es die Spielstärke der Gegner, so dass Spieler mit besseren Kontrahenten in der Tabelle weiter vorne landeten.

Schließlich ist es schwieriger, einen Punkt gegen einen Landesligaspieler zu erobern, als einen Kreisligaspieler auszumanövrieren. Mario Linsenmeyer vom FSV Großensee verpasste so als Vierter das Podest. Knackpunkt war wohl die 5. Runde, als der Litauer im Endspiel ein siegreichendes Qualitätsoffer (Turm gegen Springer) übernahm und IM Baldauf im direkten Duell in die Punkteteilung entkommen ließ.

Denn auch wenn jenseits der 64 Felder eine familiäre Atmosphäre herrschte und alte Freundschaften wieder aufgefrischt wurden – wenn man hinter den eigenen Figuren saß, war alles wieder vergessen. In der nostalgischen Jahnhalle des TSV Zirndorf maßen sich 75 Teilnehmer, weit weniger als vom Ausrichter erhofft. Der Schachklub Zirndorf war in den vergangenen drei Jahren, als das mit-



Ein Vermummungsverbot gab es beim Zirndorf-Cup offensichtlich nicht. Foto: Udo Güldner

telfränkische Open mitten in den Sommerferien als LGA-Pyramiden-Cup internationale Spitzenkräfte und jede Menge regionaler Denksportler anlockte, mit über 100 Brettstrategen verwöhnt worden. Im nicht ganz so zentral gelegenen Zirndorf und ohne eine handvoll bekannter Großmeister war das anders.

Feuer auf die Favoriten

Dabei gerieten die Favoriten vom ersten Zug an in Schwierigkeiten. Etwa GM Kveinys, der in Runde drei, bereits siegessicher, in ein Springeropfer Linsenmeyers geriet und dem remiserzwingenden Dauerschach nicht mehr ausweichen konnte. Oder FM Jens Ostergaard, der mit seinen dänischen Kollegen von Caissa Glad-saxe angereist war. Er hatte sich mit einem Remis gegen Kristin Braun vom

SC Forchheim zu begnügen. Dann traf es IM Alexander Seyb von den SF Berlin, der dem Landesligaspieler Karsten Bunk (SW Nürnberg Süd) nicht beikam. Der amtierende Bayerische Meister FM Eduard Müller (SC Erlangen) remiserte einmal zu oft gegen nominell schwächere Gegner und kam im Verfolgerfeld auf Rang sieben, noch hinter dem Italiener Carlo Marzano, der sich mit sehenswertem Angriffsspiel in den Pulk der Titelträger schob.

Die Spieler aus Fürth Stadt und Land hatten mit dem Turniersieg nichts zu tun, auch weil viele der Spitzenleute, etwa vom Landesligisten Zirndorf oder dem Bezirksligisten SF 1951 Fürth, wohl noch im Urlaub weilten. Hans Gerl (SK Zirndorf) kämpfte sich nach einer Schrecksekunde zu Beginn des Turniers, als er einen

sicher geglaubten Sieg aus der Hand gab, wieder zurück ins Geschehen und landete mit 4,0 Punkten auf Rang 34. Ein fantastisches Turnier gelang Robert Meyer (SC Stein), der noch mehr als die 3,5 Zähler (38. Platz) hätte erobern können, wenn er etwa gegen den Dänen Christoph Pedersen ein ausgeglichenes Endspiel noch richtig verteidigt hätte. Dennoch wurde der Senior-Bester seiner Spielstärkengruppe.

Nach starkem Zwischenspur hatte sich Alexej Gets (SG 1882 Fürth) im vorderen Drittel des Klammements eingefunden. Die letzten beiden Partien aber gingen verloren und er fiel mit 3,0 Punkten auf einen enttäuschenden 44. Platz zurück. Noch ärger traf es Peter Weißmann vom Ausrichter, der durch eine schicksalhafte Auslosung nur stärkere Gegner bekam und sich mit gerade noch 2,5 Punkten auf Platz 58 einfindet. Seinem Alter Tribut zollen musste Werner Kleist vom SK Zirndorf. Der mit 80 Jahren Älteste unterlag dabei auch dem jüngsten Mitspieler Abhiraaj Arora (SC Erlangen). Der siebenjährige Inder hatte auch noch Werner Dreiseitel (SG 1882 Fürth; 1,5 Punkte) im Visier, der ihn aber noch in die Schranken verwies.

2018 will FM Hubert Seibold, seines Zeichens Vorsitzender des SK Zirndorf, mit Unterstützung der Landesgewerbeanstalt Bayern (LGA) eine Neuaufgabe an der Bibert wagen. „Dann können wir hoffentlich mehr Schachfreunde überzeugen, sich mit einem stark besetzten offenen Turnier auf die kommende Saison vorzubereiten.“

VON THOMAS SCHMID

FÜRTH — Als Außenseiter, aber keineswegs chancenlos, geht Fußball-Landesligist ASV Vach am heutigen Mittwoch (ab 17.30 Uhr) in die Achtfinal-Partie des BFV-Toto-Pokals auf Verbandsebene. Gegner ist der zwei Klassen höher angesiedelte Regionalligist SV Seligenporten.

Die Mannhofer qualifizierten sich mit Siegen gegen den Bezirksligisten FC Herzogenaurach (5:2) und Mittel-Landesligist ASV Cham (2:1) für die Runde der letzten 16 Teams. Der SVS warf den Bamberger Kreisligisten FSV Unterleiterbach (7:0) und Nordost-Landesligist SV Memmendorf (2:0) aus dem Rennen. Da ab dem Viertelfinale eine Zuteilung aus regionalen Töpfen entfällt und freigelegt wird, winkt dem Sieger ein echter Zuschauermagnet wie die Würzburger Kickers, SpVgg Unterhaching (beide Dritte Liga) oder TSV 1860 München (Regionalliga).

Das letzte Pflichtspiel-Duell zwischen den beiden Kontrahenten liegt schon einige Zeit zurück. Am 9. März 2008 teilte man sich, damals noch in der Landesliga Mitte, in Vach beim 0:0 die Punkte. Anschließend trennten sich die Wege. Die Klosterer stie-

Pokalkracher in Vach

Regionalligist Seligenporten ist heute Abend zu Gast

gen in der gleichen Saison in die Bayernliga auf und schafften 2013 den Sprung in die Regionalliga. Dass sie auch heuer der höchsten bayerischen Spielklasse angehören, verdanken sie dem letztjährigen Zweitliga-Abstieg des TSV 1860 München.

Ex-Fürther als Trainer

Dessen Reserve wurde daraufhin in die Bayernliga zwangsversetzt. Die „Klosterer“ durften als Vorletzter und eigentlicher Fixabsteiger noch in die Relegation, die sie erfolgreich überstanden. Da man schon für die nächsttieferen Klasse plante und zahlreiche Akteure den Klub verließen, gestaltete sich die Zusammenstellung des neuen Kaders schwierig.

Erst in der letzten Woche wurde das Aufgebot zum Ende der Wechselfrist noch um vier Spieler ergänzt. Aktuell belegt man Platz 18, holte die bisher ergatterten vier Zähler aber überraschend gegen Spitzenreiter 1860 München (0:0) und die zweitplatzierte SpVgg Bayreuth (2:0). An der Seitenlinie steht mit dem Ende

April verpflichteten Trainer Roger Prinzen kein Unbekanntes. Von 2013 bis 2016 war der 48-Jährige für die U21 des 1. FC Nürnberg verantwortlich und half dort nach den Entlassungen von Michael Wiesinger (2013) und Gertjan Verbeek (2014) vier Mal als Interimskoach der Profis aus. Als Spieler absolvierte der Ex-Profi (unter anderem Darmstadt 98, Wattenscheid 09 und Hannover 96) im Herbst 1999 vier Zweitliga-Partien für die SpVgg Greuther Fürth, ehe er im Winter zum österreichischen Erstligisten Austria Lustenau zurückkehrte.

„Wir gehen nie davon aus, dass wir Favorit sind, vor allem nicht im Pokal“, hält Prinzen im Vorfeld den Ball ausgesprochen flach und weist darauf hin, „dass die Vacher ja nicht umsonst so weit gekommen sind und sicher ihre Qualitäten haben“. Seine Mannschaft befinde sich nach der kurzen Sommerpause derzeit „ziemlich am Anschlag“. Deshalb soll die Begegnung auch dazu genutzt werden, „um Spielern aus der zweiten

Reihe Praxis zu verschaffen, die zuletzt nicht dem Aufgebot angehört“. Der ASV Vach schwächelte in der Liga zuletzt etwas und verlor seine jüngsten beiden Heimspiele. Dennoch liegt man als Fünfter, drei Punkte hinter Spitzenreiter TSV Abtswind, noch aussichtsreich im Rennen. „Eigentlich haben wir keine Chance, aber wir werden uns mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln wehren und versuchen unser Bestes“, kündigt Trainer Norbert Hofmann an. Dabei hofft er, dass die zuletzt etwas instabile Abwehr wieder zu alter Stärke zurückfindet.

„Da waren teilweise brutale Fehler dabei, die dürfen nicht passieren“, hat er das Thema mit seinen Schützlingen am Montag nochmals aufgearbeitet. „Wir werden versuchen, kompakt zu stehen und aus einer kontrollierten Offensive heraus zu agieren. Wir dürfen keinesfalls ins offene Messer rennen“, lautet die Marschroute. Ähnliches erwartet er auch vom Gegner. „Es wird wohl zunächst eine taktisch geprägte Partie, weil auch Seligenporten versucht, über Konten zum Erfolg zu kommen“, prophezeit der 66-Jährige. Bis auf die verletzten Bastian Leikam, Sascha Amtmann und Daniel Eich sind alle an Bord.

Veranstaltungen

Auf geht's zur

Hüttendorfer Kirchweih

im Landgasthof Popp

Eigene Metzgerei + Saal- und Gartenbetrieb

Donnerstag, 7. September 2017

ab 10.00 Uhr traditionelle Schlachtschüssel

Freitag, 8. September 2017

Auftakt zur Kirchweih mit fränkischen Spezialitäten

Samstag, 9. September 2017

Kirchweihbetrieb

Sonntag, 10. September 2017

ab 12.00 Uhr stimmungsvolle Unterhaltung mit „EDE“ an der Orgel

Montag, 11. September 2017

ab 10.00 Uhr zünftiger Frühschoppen mit den „Erlachaler Musikanten“

An allen Tagen ist für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Popp.



Kitzmann
Unser Erlanger Bier seit 1712

www.kitzmann.de

Kärwa-Schlachtschüssel

Landgasthof Krone

Fam. Schäfer in Hüttendorf

Telefon 09 11 / 76 31 52

www.landgasthofkrone.de

am Donnerstag, 7. 9. und Freitag, 8. 9. 2017

Täglich frisch gebackene Küche und Schneeballen von unserer Heidi.

Gastroführer



nordbayern.de/gastro

nordbayern.de

DER ONLINEDIENST VON NÜRNBERGER NACHRICHTEN UND NÜRNBERGER ZEITUNG

RABATT FÜR ZEITUNGSABONNENTEN



DOUBLE DRUMS

Musik-Show mit dem Percussion Duo

Erlebe Wigner, Albrecht-Dürer-Straße 66, Zirndorf

20.10.2017, 20 UHR



ZAG AUCH AUF NN-TICKETCORNER.DE

Karten erhalten Sie in den Ticket-Vorverkaufsstellen Ihrer Zeitung:

Nürnberg, Tel. 0911/2162298 – Fürth, Tel. 0911/779870 – Erlangen, Tel. 09131/9779310
Altendorf, Tel. 09187/5128 – Ansbach, Tel. 0981/9500333 – Bad Windsheim, Tel. 09841/9030
Dinkelsbühl, Tel. 09851/582570 – Feucht, Tel. 09128/707229 – Forchheim, Tel. 09191/72200
Gunzenhausen, Tel. 09831/50080 – Hersbruck, Tel. 09151/73070 – Herzogenaurach, Tel. 09132/780111 – Hilpoltstein, Tel. 09174/48566 – Lauf, Tel. 09123/175150
Neumarkt, Tel. 09181/450750 – Neustadt a.d. Aisch, Tel. 09161/88600 – Pegnitz, Tel. 09241/9710 – Roth, Tel. 09171/97030 – Rothenburg, Tel. 09861/400110 – Schwabach, Tel. 09122/93800 – Treuchtlingen, Tel. 09142/966110 – Weißenburg, Tel. 09141/859090
Veranstalter: Eberhard Wigner KG
6535_0117_mb.am